

Neue Anthaxiaarten (Col. Buprest.) aus den Sammlungen des Wiener Hofmuseums.

Von Jan Obenberger, Prag, II—5.

1. *Anthaxia dives* n. sp.

Long.: 7—8 mm.

Smaragdgrün. Der Kopf ist ozelliert, die Stirn ist ziemlich breit, flach eingedrückt, weißlich behaart. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, auf den Seiten hinter der Mitte parallel, von der Mitte zum Vorderrande sanft verengt, in der Mitte mit einer feinen, oberflächlichen, seicht vertieften Mittellinie versehen. Die Ozellen sind nur auf den Seiten zu sehen — sie sind selten, unauffällig; die ursprüngliche Ozellation ist auf der Scheibe in ein System von ziemlich feinen Querrunzeln verändert; diese Struktur macht den Halsschild sehr auffallend. Auf der Fläche befinden sich zwei dunkelblaue Längsmakeln, die stark variieren und die bisweilen fehlen. Die Fühler sind einfarbig blau, vom dritten Gliede an verbreitert. Die Flügeldecken sind ziemlich schlank, in den Schultern etwas eingedrückt, auf der Spitze einzeln abgerundet und gezähnt, ziemlich rauh skulptiert. Hinter der Mitte verbreitet sich eine große, in der Größe etwas variable Makel, die schön zinnoberrot gefärbt ist. Ein *Cratomerus*.

Diese herrliche Art befindet sich in der Musealsammlung in wenigen Exemplaren, die einen Teil der Hauserschen Kollektion bilden unter dem Namen „*dives* K. Dan.“ (in coll.).

Ostbuchara: Tschitschantan (Hauser).

2. *Anthaxia dives* v. *unicolor* m. n. v.

Mit der typischen Form übereinstimmend, nur in der Färbung abweichend; die Flügeldecken sind nämlich ungetleckt, einfarbig.

Ostbuchara: Tschitschantan (Hauser — 2 Ex.).

3. *Anthaxia aegyptiaca* m. n. sp.

Long.: 12·25 mm.

Lang, auf den Seiten ziemlich verrundet, auf dem Rücken ziemlich verflacht. Die Struktur des Kopfes besteht aus einer verworrenen Runzelung, in der nur hie und da einige grübenartige Ozellen zu bemerken sind. Die Stirn ist weißlich behaart. Der Scheitel ist mit einer kurzen Linie versehen. Die Struktur des Halsschildes besteht

auf den Seiten aus einer, der des Kopfes ähnlichen Runzelung, zur Mitte verändert sie sich in scharfe, einfache, tief eingestochene Punkte oder kurze Quereindrücke, die je näher zur Mitte, desto feiner, kürzer und einzelner werden. Die Mitte ist also in einem breiten Umfange fein skulptiert, geglättet und deshalb stark glänzend. Der Halsschild ist etwa zweimal so breit als lang, von der Basis in sanfter Rundung zum Vorderrande verengt. Die Flügeldecken sind ebenso wie der Halsschild smaragdgrün, auf den Seiten sehr rauh skulptiert, ein ziemlich breiter Nahtsaum ist, besonders hinter dem Schildchen, stark geglättet und kupferig gefärbt. Die Unterseite ist smaragdgrün, die Klauen sind lang, einfach.

Ein altes, defektes Exemplar, als „*suturalis* M. C.“ bezeichnet, befindet sich in den Sammlungen des Wiener Hofmuseums.

Oberägypten.

4. *Anthaxia Pharao* m. n. sp.

Long.: 7 mm.

Der Kopf ist runzelig skulptiert, auf dem Scheitel besteht die Skulptur aus eingestochenen Punkten. Der Halsschild ist ähnlich wie bei der vorhergehenden Art gebildet, jedoch ist die Struktur in der Mitte noch erloschener, einzelner, feiner, und diese Stelle wird dadurch viel glänzender. Die Flügeldecken sind ähnlich gebaut wie bei *egyptiaca*, feiner gezähmelt, die Naht ist in ziemlich breitem Umfange stark geglättet. Die gerunzelte Partie des Halsschildes und der Flügeldecken ist rötlich kupferig, die geglättete Naht der Flügeldecken und die Mitte des Thorax sind dunkelbraun, schwärzlich. Zur Spitze wird die dunkle Naht von der punktierten Oberseite durch eine ziemlich gut prononcierte Längsrippe abgegrenzt.

Ein altes Exemplar als „*incarnata* M. C.“ bezettelt, steckt in in der Sammlung des Wiener Hofmuseums.

Oberägypten.

5. *Anthaxia Isis* m. n. sp.

Long.: 9 mm.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, von ihr durch größere Gestalt, einfarbige Oberseite und längsgerippte Flügeldecken verschieden. Schwarzbraun, glänzend. Auf den Flügeldecken befinden sich einige etwas erhöhte Längsrippen, die vorne nur rudimentär sind, aber zur Spitze deutlicher vortreten. Die Halsschildstruktur wie bei der vorhergehenden Art.

Ein Exemplar als „*opaca* Klug var.?“ bezettelt.

Oberägypten.

6. *Anthaxia illiensis* m. n. sp. (Sem. in coll.).

Long.: 6·25—7 mm.

Kupferig, die Oberseite ist spärlich, die Unterseite deutlicher weiß behaart. Die Stirn auf dem ziemlich emporragenden Kopf ist breit, ozelliert; spärlich dünn weißlich behaart. Der Halsschild ist fast zweimal so breit als lang, im vorderen Drittel am breitesten, von da zum Vorderrande stärker, zur Basis schwächer verengt. Die Struktur besteht aus verworrener, runzeliger Ozellation, die ziemlich undeutlich ist. Die Basis ist so wie eine kleine triangel-förmige Stelle vor dem Schildchen, auf der Basis, geglättet, glänzend. Die Flügeldecken sind gestreckt, ziemlich abgeflacht, ziemlich rauhkörnig, auf der Spitze einzeln abgerundet und gezähmelt. Das Abdomen ist hoch. Die Füße sind schlank, kupferig, die Tarsen sind grünlich, die Fühler sind vom zweiten Gliede an blau.

Provinz Kuldja — Oberer Illi (Hauser).

7. *Anthaxia turana* m. n. sp. (K. Dan. in coll.).

Long.: 5—5·25 mm.

Kupferig, die Stirn ist smaragdgrün, breit, ozelliert. Der Halsschild ist zweimal so breit als lang, parallelseitig, zum Vorderrande und zur Basis kurz verengt, auf den Seiten besteht die Struktur aus stark chagrinierten Ozellen; diese Struktur ist aber in der Mitte erloschen. So ist der Halsschild in der Mitte viel glänzender als auf den chagrinierten Seiten. Die Flügeldecken sind länglich, ziemlich konvex, auf der Spitze einzeln abgerundet und gezähmelt, glänzend, mit kurzen, steifen, spärlichen, reihig geordneten, bisweilen schwer sichtbaren weichen, weißlichen Börstchen versehen. Auf den Schultern sind die Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild.

Transkaspien (Samarsakli) — Hauser.

8. *Anthaxia holoptera* m. n. sp. (K. Dan. in coll.).

Long.: 9 mm.

Die Stirn ist runzelig ozelliert, kupfergoldig, lang weißlich behaart. Der Halsschild ist mehr als zweimal so breit als lang, auf den Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten, auf den Seiten kupferig, in der Mitte goldig, mit zwei großen schwarzen Längsmakeln. Auf den Seiten ist er sehr deutlich ozelliert, lang, weiß behaart, in der Mitte auf dem grünlich goldigen Boden sind schon quere Runzeln; auf den zwei großen schwärzlichen Makeln ist die ursprüngliche Ozellierung in ein System von feinen, queren,

mehr oder minder in ein Kreischen geordneten Runzeln umgewandelt. Das Schildchen ist grün. Die Flügeldecken sind schwarz, durch einige längliche Depressionen ziemlich uneben, weißlich behaart. Die Unterseite ist messingfarben, das Prosternum ist grünlich, das Abdomen ist feuerrot.

Transkaspien (Samarsakli) — Hauser.

9. *Anthaxia castiliana* m. n. sp. (Ganglb. in coll.).

Long.: 4.75—5 mm.

Schwarz, flach. Die Stirn ist weißlich, dünn behaart, breit, die inneren Augenränder sind (von oben gesehen) parallel, der Halsschild ist zweimal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, mit einem einspringenden Winkel hinter der Mitte. Die Struktur ist der der *sepulchralis* sehr ähnlich, aus eckigen, großen Ozellen, die in der Mitte einige spärliche Runzeln ausbilden, zusammengestellt. Die Körnchen sind in der Mitte undeutlich. Die Flügeldecken sind rau, etwas reihig skulptiert, schwarz, glänzend, kurz reihig weiß behaart, auf der Spitze einzeln abgerundet.

Spanien: Cuenca (Korb 1887).

Eine sehr merkwürdige Art, die durch mehrere Merkmale die sehr heterogenen Gruppen der *morio* und *helvetica* verbindet.

10. *Anthaxia ussuriensis* m. n. sp.

Long.: 5—6 mm.

Braunschwarz, sanft skulptiert und gebaut. Die Stirn ist breit, auf dem Scheitel sind die inneren Augenränder nicht präzis parallel; die Stirnbehaarung ist sehr dünn und kurz, braun, oft graubraun. Der Halsschild ist mehr als zweimal so breit als lang, auf den Seiten gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt. Die Struktur besteht aus eckigen Ozellen, die sehr regelmäßig zusammengestellt sind, mit deutlichen Körnchen; nur zum Vorderrande wird die Struktur mehr körnig und die Ozellen verkleinern sich wesentlich. Die Flügeldecken sind breit, aber dabei auch lang, viel länger als bei *helvetica*, auffallend regelmäßig, obwohl ziemlich grob skulptiert.

Amurgebiet: Ussuri (Kassakiewitsch).

* * *

Später werden alle diese, ebenso wie die übrigen von mir an anderen Stellen beschriebenen Arten näher besprochen und tabellarisch behandelt.